

Gendergerechter Sprachgebrauch

Empfehlungen für alle
Universitätsangehörigen





Liebe Universitätsangehörige,

die Universität Bamberg tritt für Diversität und Chancengleichheit ein. Wir möchten ein Studien- und Tätigkeitsumfeld fördern, das von Wertschätzung und Akzeptanz geprägt ist. Dazu gehört die Anerkennung der Vielfalt der geschlechtlichen Identität. Diese Werte zeigen sich unter anderem in der Art und Weise, wie wir sprechen und schreiben. Als Institution der Wissenschaft wollen und müssen wir mit Sprache sensibel und präzise umgehen.

Durch gendergerechten Sprachgebrauch können wir Diskriminierung unterbinden und den verschiedenen Lebenswirklichkeiten unserer Gesellschaft und Universitätsgemeinschaft Ausdruck verleihen. Unsere Sprache kann einen entscheidenden Beitrag leisten, Geschlechtergerechtigkeit an der Otto-Friedrich-Universität zu leben, indem wir Frauen und nicht-binäre Menschen sprachlich sichtbar machen.

In unseren hier vorliegenden Empfehlungen finden Sie Anregungen und Beispiele, wie Sie präzise, korrekt und dabei geschlechtergerecht formulieren können. Wir laden Sie dazu ein, alle vorgestellten Varianten zu nutzen und auch selbst Akzente zu setzen. Fühlen Sie sich frei, kontextbezogen die Art des gendergerechten Sprachgebrauchs zu wählen, die Ihnen angemessen erscheint.

Prof. Dr. Kai Fischbach, Präsident
Dr. Dagmar Steuer-Flieser, Kanzlerin
Prof. Dr. Christine Gerhardt, Vizepräsidentin für
Diversität und Internationales

Gendergerechter Sprachgebrauch: Warum & wie?

Alle Menschen sind gleichberechtigt und gleichwertig, unabhängig von ihrem Geschlecht. Gendergerechter Sprachgebrauch hat zum Ziel, Menschen aller Geschlechter (Gender) sprachlich abzubilden, um so gesellschaftliche Teilhabe und Gleichstellung zu fördern.

Gendergerechter Sprachgebrauch, auch Gendern genannt, ist ein offenes Konzept. Es kann aus einem vielfältigen sprachlichen Repertoire geschöpft werden. Zur Verfügung stehen verschiedene sprachliche Mittel, aus denen je nach Situation kontextbezogen ausgewählt werden kann, um so angemessen, stilistisch sicher und gendersensibel zu formulieren. Diese Empfehlungen enthalten Vorschläge für einen gendergerechten und gleichzeitig stilistisch angemessenen Sprachgebrauch. Sie richten sich an alle Universitätsangehörigen, Studierende und Lehrende, wissenschaftliches wie nichtwissenschaftliches Personal. Sie können in allen Kommunikationssituationen angewendet werden.

Wir können im Deutschen nicht sprechen, ohne uns auf Geschlecht zu beziehen. Wenn wir *die Studentin* sagen, ist das nicht nur ein sprachliches Femininum, sondern bezeichnet auch immer eine weibliche Person. Wir können zwischen grammatischem Geschlecht (dem Genus) und natürlichem (außersprachlichen) Geschlecht (dem Sexus) unterscheiden. Genus und Sexus sind also nicht dasselbe, jedoch treten sie oft gemeinsam auf: *der Mann* ist maskulin und bezeichnet eine männliche Person, *die Frau* ist feminin und bezeichnet eine weibliche Person. Problematisch ist daher der Gebrauch von maskulinen Formen wie *die Mitarbeiter* mit dem Anspruch, alle Geschlechter miteinzuschließen. Da Menschen anderer Geschlechter in diesem Fall nicht explizit in der sprachlichen Form genannt werden, bleibt es nachgewiesenermaßen für sie unklar, ob sie gemeint sind und sich deshalb angesprochen fühlen sollen. Gendergerechter Sprachgebrauch wirkt dieser Unklarheit dadurch entgegen, dass alle Geschlechter angesprochen werden.

Mittel und Wege des Genderns

Für diesen Zweck stehen grundsätzlich sowohl genderneutrale Ausdrücke als auch geschlechtsspezifische Formen zur Verfügung. Die Reihenfolge in der Nennung der Mittel in diesen Empfehlungen drückt keine Gewichtung aus.

In wissenschaftlichen Arbeiten ist Gendern und Nicht-Gendern zulässig und darf auf die Bewertung der Arbeit keinen Einfluss nehmen.

Genderneutrale Ausdrücke

Genderneutrale Ausdrücke sind ein wichtiges Mittel für gendersensiblen Sprachgebrauch. Das Deutsche bietet hierzu verschiedene Möglichkeiten, etwa genderneutrale Substantive und Pronomen, Partizipien und Adjektive im Plural, Sachbezeichnungen statt Personenbezeichnungen, Abkürzungen und schließlich das Umformulieren ganzer Sätze.

Die Sorge, dass Studierende als Ausdruck für Student*innen ungrammatisch sei, da diese Menschen ja nicht ständig studieren, ist unnötig: Ein Medikament ist ja auch schmerzstillend, obwohl es noch in der Verpackung liegt.

genderneutral

die Person oder der Mensch

die Lehrkraft

die Studierenden

die Mitarbeitenden

das Kollegium

die Gewährsperson

alle

niemand

Es muss folgendes beachtet werden

Haben Sie Interesse, melden Sie sich

statt

der/die Lehrer(in)

die Studenten

die Mitarbeiter

die Kollegen

der/die Informant(in)

jede(r)

keine(r)

Studenten müssen folgendes beachten

Alle Interessenten melden sich

Doppelnennung

Manchmal ist es ratsam und angebracht, eine Doppelnennung zu wählen – wenn etwa keine genderneutralen Ausdrücke zur Hand sind, diese schon oft in einem Text genutzt wurden oder wenn Schreibungen mit Sonderzeichen nicht angemessen scheinen.

<u>Doppelnennung</u>	statt
<u>Kolleginnen und Kollegen</u>	<u>Kollegen</u>
<u>Leserinnen und Leser</u>	<u>Leser</u>

Ob zuerst der feminine oder maskuline Ausdruck gewählt wird, ist frei gestaltbar. Die Reihenfolge kann beliebig gewechselt werden, solange dies den Sprachfluss nicht stört.

Mit Doppelnennungen werden zwar Frauen sprachlich sichtbar gemacht, nicht-binäre Menschen werden dabei jedoch nicht explizit benannt. Es muss deshalb je nach Einzelfall und Zweck zwischen allen Möglichkeiten abgewogen werden.

Sonderzeichen

Sonderzeichen können auf wenig Platz nicht-binäre Menschen, Frauen und Männer miteinschließen, hier am Beispiel *Pfleger*in* veranschaulicht:

<u>Beispiel</u>	<u>Pfleg</u>	<u>er</u>	<u>*</u>	<u>in</u>
<u>Wer ist gemeint</u>	<u>Wortbasis</u>	<u>Männer</u>	<u>nicht-binäre Menschen</u>	<u>Frauen</u>

Derzeit empfehlen wir das Gendersternchen. Andere Sonderzeichen, wie Doppelpunkt, Unterstrich oder Schrägstrich sind genauso angemessen und möglich.

<u>Schreibung mit Sonderzeichen</u>	statt
<u>(ein*e) Student*in</u>	<u>der/die Student(in)</u>
<u>die Student*innen</u>	<u>die Studenten</u>

Des guten Sprachflusses wegen empfehlen wir im Singular nur eine Verwendung mit *ein*e* oder ganz ohne Artikel, im Plural sind alle Verwendungen möglich. Ausgesprochen wird das Sonderzeichen mit dem sog. Glottisschlag, vergleichbar mit einer kurzen Pause, ähnlich wie: ver'arbeiten, be'inhalten, Brat'apfel, Spiegel'ei.

Der Rat für deutsche Rechtschreibung betonte im März 2021, „dass allen Menschen mit geschlechtergerechter Sprache begegnet werden soll“. Genderneutrale Ausdrücke und Doppelnennungen sind dabei Teil der deutschen Rechtschreibung, nur Sonderzeichen sind es im Moment noch nicht. Für amtliche Dokumente empfehlen wir der aktuellen Rechtschreibung zu folgen.

Der Deutsche Blinden- und Sehbehindertenverband empfiehlt, falls Schreibungen mit Sonderzeichen verwendet werden, das Gendersternchen (Stand: September 2021). Bei Vorleseprogrammen für Sehbehinderte oder bei Programmen zur Weiterverarbeitung von Texten (etwa in Zeitungsverlagen) können Sonderzeichen noch zu Problemen führen, die betreffenden Programme werden jedoch nach und nach angepasst.

So besser nicht

Generisches Maskulinum, mit und ohne Hinweis darauf, dass mit *der Autor* oder *der Obdachlose* auch Frauen und nicht-binäre Menschen gemeint seien, ist kein adäquates Mittel des gendergerechten Sprachgebrauchs. Eine andauernde Nutzung reproduziert und zementiert bisherige Ungleichheiten und stereotype Vorstellungen.

Für nicht-binäre Menschen fehlen an vielen Stellen noch allgemein anerkannte Formen, so etwa das Pronomen (*er, sie, ?*) oder Anreden und Titel. Folgen Sie, wenn bekannt, den Präferenzen der betreffenden Person oder benennen Sie die Person einfach mit ihrem Vor- und Nachnamen. In E-Mail-Signaturen lassen sich manchmal die von der Person gewünschten Pronomen finden. Als Personalpronomen für nicht-binäre Menschen sind unter anderem *sier, xier, ex/x* oder *fey* in Gebrauch. Die jeweiligen Personalpronomen sind individuell sehr unterschiedlich, weshalb diese Liste nur beispielhaft zu verstehen ist. Unter „Ausführliche Beispiele“ (S. 13) finden sich die genannten Pronomen in ihrer Anwendung.

Anreden & Titel

Sprechen wir Menschen direkt an, so ist es oft unmöglich, ihr Geschlecht nicht zu benennen: Frau Professorin. Doch auch hier gibt es verschiedene Möglichkeiten gendersensibel zu formulieren. Obwohl Abkürzungen zumeist genderneutral sind, können für Einzelpersonen auch genderspezifische Abkürzungen verwendet werden, etwa Prof.in oder Dr.in Musterfrau.

Wenn Sie eine Person ansprechen oder anschreiben

Sehr geehrte/ Liebe Frau Muster	Für Frauen
Sehr geehrter/ Lieber Herr Muster	Für Männer
Sehr geehrte*r/ Liebe*r Alex Muster	Für nicht-binäre Menschen und bei unbekanntem Geschlecht

Wenn mehrere Menschen angesprochen werden

Liebe Studierende	Liebe Studentinnen und Studenten
Sehr geehrte Mitarbeitende	Sehr geehrte Damen und Herren
Liebe Alle	z. B. Liebe Teilnehmer

Wir empfehlen auch, dass Titel und akademische Grade, die vor dem Namen stehen, dem Geschlecht angepasst werden

Professor, Doktor	Für Männer
Professorin, Doktorin	Für Frauen
Professor*in, Doktor*in	Für nicht-binäre Menschen und bei unbekanntem Geschlecht

Bildsprache

Auch im Bild werden Menschen wegen ihres Geschlechts unterrepräsentiert und gesellschaftliche Geschlechterstereotype reproduziert. Dies geschieht ebenso wegen anderer Kategorien, etwa dem kulturellen oder sozialen Hintergrund, dem Aussehen, dem Alter, der Herkunft, der Religion, der Weltanschauung, der sexuellen Orientierung oder der körperlichen und geistigen Fähigkeiten.

Bei der Auswahl und Erstellung von geeigneten Bildern sollte deshalb die reale Vielfalt der Gesellschaft und der Universitätsgemeinschaft abgebildet werden. Nicht auf jedem Bild müssen und können aber deshalb Menschen repräsentativ für die ganze Gesellschaft dargestellt werden – Zweck und Ziel von bildlichen Darstellungen sind oft sehr verschieden.

Eine optimale bildliche Darstellung ist eine, die alle Menschen als gleichwertig darstellt und gleichzeitig keine Rollenklischees und Stereotype abbildet. Bei der Auswahl und Erstellung von Bildmaterial sollte auf eine ausgewogene Darstellung der Geschlechter und allgemein der Vielfalt der gesellschaftlichen Realität geachtet werden.

Ausführliche Beispiele

Gendergerechte Ausdrücke für Einzelpersonen

	statt
das Individuum	
das Kind	
der Mensch	
das Mitglied	
die Person	
ein*e Angestellte*r	ein(e) Angestellte(r)
das Gegenüber	der/die Andere
die Gewährsperson, die Quelle	der/die Informant(in)
die Hilfskraft	der/die Hilfwissenschaftler(in)
jemand	eine(r)
ein*e Lehrer*in, die Lehrkraft	der/die Lehrer(in)
die Leitung	der/die Leiter(in)
ein*e Mitarbeiter*in	ein(e) Mitarbeiter(in)
niemand	keine(r)
die Reinigungskraft	der/die Putzmann/-frau
sie oder er	(generisches) er
wer	derjenige/diejenige

Genderneutrale Ausdrücke für Personengruppen

	statt
die Universitätsangehörigen	
die Universitätsmitglieder	
die Verwaltung	
alle	jede(r)
die Dozent*innen die Dozierenden die Dozentinnen und Dozenten	die Dozenten
die Fahrradfahrer*innen die Fahrradfahrenden die Fahrradfahrerinnen und Fahrradfahrer	die Fahrradfahrer
die Forscher*innen die Forschenden die Forscherinnen und Forscher	die Forscher
die Journalist*innen die Journalistinnen und Journalisten die Presse	die Journalisten
die Kolleg*innen die Kolleginnen und Kollegen das Kollegium	die Kollegen
die Künstler*innen die Kunstschaffenden die Künstlerinnen und Künstler	die Künstler
die Mitarbeiter*innen die Mitarbeitenden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Beschäftigten die Belegschaft das Personal	die Mitarbeiter
die Preisträger*innen die Preisträgerinnen und Preisträger	die Preisträger

die Professor*innen die Professorinnen und Professoren	die Professoren
die Schüler*innen die Schülerinnen und Schüler	die Schüler
die Sportler*innen die Sportlerinnen und Sportler	die Sportler
die Student*innen die Studierenden die Studentinnen und Studenten	die Studenten
die Teilnehmer*innen die Teilnehmenden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer	die Teilnehmer
die Zuhörenden, das Publikum	die Zuhörer

Umschreibungen von Satzteilen und Sätzen

	statt
ärztlicher Rat	Rat des Arztes
fachliche Meinung	Meinung eines Fachmanns
kritische Stimmen	Kritiker
studentische Leistung	Leistung der Studenten
Folgendes ist bei der Antragstellung zu beachten.	Antragsteller müssen Folgendes beachten
Sollten Sie Interesse haben, melden Sie sich bitte bei	Alle Interessenten melden sich bitte bei
Bitte benutzen Sie die Schließfächer.	Jeder Besucher muss die Schließfächer benutzen.
Bitte nur einen Evaluationsbogen pro Person.	Jeder bekommt nur einen Evaluationsbogen.
Alle räumen ihr Werkzeug auf.	Jeder räumt sein Werkzeug auf.
Findet euch in Paaren zusammen.	Jeder sucht sich einen Partner.

Anreden und Titel für Einzelpersonen

Sehr geehrte Frau Muster Guten Tag Frau Muster Liebe Frau Muster	Für Frauen
Sehr geehrter Herr Muster Guten Tag Herr Muster Lieber Herr Muster	Für Männer
Sehr geehrte*r Alex Muster Guten Tag Luca Muster Liebe*r Kim Muster	Für nichtbinäre Menschen und bei unbekanntem Geschlecht
Professorin (Prof. oder Prof.in) Privatdozentin (PD oder PDin) Doktorin (Dr. oder Dr.in)	Für Frauen
Professor (Prof.) Privatdozent (PD) Doktor (Dr.)	Für Männer
Professor*in Privatdozent*in Doktor*in	Für nichtbinäre Menschen und bei unbekanntem Geschlecht
Sehr geehrte Frau Prof.in Muster Guten Tag Frau Dr.in Muster Lieber Herr Muster An Herrn PD Dr. Muster Sehr geehrte*r Professor*in Muster	
Sehr geehrte*r Benutzer*in des/der Sehr geehrte*r Wahlberechtigte*r Liebe*r Teilnehmer*in des/der Liebe Teilnehmende des/der	

Dies ist eine offene und unvollständige Liste. Lassen Sie sich kontextbasiert und bei Bedarf selbst gendersgerechte Ausdrücke und Formulierungen einfallen.

Anreden für Personengruppen

Sehr geehrte Teilnehmer*innen Liebe Teilnehmende	statt Sehr geehrte/Liebe Teilnehmer
Sehr geehrte Studierende Liebe Student*innen	Sehr geehrte/Liebe Studenten
Sehr geehrte Mitarbeiter*innen Liebe Mitarbeitende Liebe Belegschaft	Sehr geehrte/Liebe Mitarbeiter
Sehr geehrte Zuhörer*innen	Sehr geehrte Zuhörer
Liebe Leser*innen	Liebe Leser
Sehr geehrte Absolvent*innen Liebe Ehemalige	Sehr geehrte/Liebe Alumni und Almunae
Sehr geehrte Mitglieder des/der ... Sehr geehrte Interessent*innen Sehr geehrtes Team des/der ...	Sehr geehrte Damen und Herren
Sehr geehrte Anwesende Guten Tag (an Alle) Herzlich willkommen (zu ...) Liebe Alle	

Reden über Personen:

Beispielsätze für neue Pronomen (Hinweise zu Pronomen vgl. S. 10)

Sier kommt heute zum Essen. Ich habe sier gebeten Salat mitzubringen. Ich gebe sier später Geld dafür. *Aussprache wie in hier*

Xier geht nach Hause. Ich habe xien heute gesehen und wurde von xiem auf einen Kaffee eingeladen. *Aussprache: [ksjier wie in hier]*

X mag Musik. Ich habe x auf einem Konzert getroffen. X gefällt Livemusik. *Aussprache: [rks]*

Fey spielt Geige. Ich habe fey gestern gehört. Ich habe fey ein Kompliment für feys Musik gemacht. *Aussprache wie in hey*

Eine ausführliche Version aller Informationen gibt es auch im Webauftritt. Unter diesem Link findet sich alles, was hier besprochen wurde, und außerdem nähere Erklärungen, weitere Inhalte und Beispiele, Diskussionen von Gegenargumenten, nützliche Links und Literatur zum Nachschlagen.

www.uni-bamberg.de/gleichstellung

Herausgegeben von der Universitätsleitung **Redaktion** Universitätsfrauenbeauftragte und Frauenbüro, Gleichstellungsbeauftragte, Vizepräsidentin für Diversität & Internationales, Dezernat Z/KOM **Text** Jakob Böhm **Layout** Bildmitte Büro für Gestaltung **Kontakt** Universitätsfrauenbeauftragte und Frauenbüro, Kapuzinerstraße 18, 96045 Bamberg, Tel: 0951. 8631244, frauenbuero.frauenbeauftragte@uni-bamberg.de; Gleichstellungsbeauftragte der Universität Bamberg, gleichstellungsbeauftragte@uni-bamberg.de



